

wesen, wo denn die Mutter heute so gar lange bleibe. Als er sie in der Dunkelheit endlich erkannte, da war auch alle Sorge vergessen, und er rief nach alter Weise: „Was hast Du mir denn heute mitgebracht, Mutter? und warum läßt Du mich denn so lange darauf warten?“

Die Mutter dachte daran, was ihr die braune Frau im Walde gesagt hatte, und antwortete daher besänftigend: „Ich konnte bei aller Mühe nichts für Dich finden, und um Dir etwas zu kaufen, das weißt Du ja, habe ich kein Geld. Du mußt schon Geduld haben, bis die Haselnüsse reif sind, mein gutes Hänschen!“ —

Aber das gute Hänschen nahm diese Antwort sehr übel auf; er riß sich von der Hand der Mutter los, fing heftig an zu weinen und schrie: „Du hast es mir ja versprochen, und ich habe mich so darauf gefreut. Du bringst mir auch gar nichts mehr mit, denn Du bist mir nicht gut, Mutter!“ —

Da holte Mutter Rose die drei großen braunen Nüsse aus der Tasche und sagte: „Eigentlich hast Du sie nicht verdient, denn Du bist ein unartiger Junge, der sich nicht darüber freut, daß seine Mutter wieder nach Hause